

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

Freitag, 24.11.2023 | Nr. 92, 163. Jahrgang

AZ 5610 Wohlen (AG) 1 Post CH AG | Fr. 2.80

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMVGARTEN

Auch die FDP und die GLP sind gegen die vom Stadtrat geplante Steuerfusserhöhung um sechs Prozentpunkte. **Seite 3**

REGION BREMVGARTEN

Der Turnverein Fischbach-Göslikon stellte seine Turnervorstellung unter das Motto «Der Schöne und das Biest». **Seite 8**



KELLERAMT

In Islisberg laden drei Künstlerinnen und ein Künstler am nächsten Wochenende im Schulhaus zu einer Ausstellung ein. **Seite 10**

SPORT

Die Ringerstaffel Freiamt glaubt im Rückkampf gegen Kriessern weiterhin an die grosse Wende. **Seite 24**

Knall im Gemeinderat

Fischbach-Göslikon: Gemeindeammann Flückiger verkündete an der «Gmeind» seinen Rücktritt

Bereits auf Ende dieses Jahres tritt der Fischbach-Gösliker Gemeindeammann Hans Peter Flückiger aus seinem Amt zurück. Das verkündete er überraschend an der Gemeindeversammlung am Mittwochabend.

Roger Wetli

«Eigentlich wollte ich mein Amt noch bis Ende 2024 ausführen. Nun habe ich gestern Dienstag meine Demission eingereicht», verkündete Gemeindeammann Hans Peter Flückiger an der Fischbach-Gösliker Gemeindeversammlung unter dem Traktandum «Diverses». Er leitete seine Rede ruhig mit einem Foto des Fischbacher Mösli ein. «Die dortige Feuerstelle war das erste Projekt, das ich im Gemeinderat umsetzen durfte.» Flückiger wurde 2010 in der Folge einer Ersatzwahl Gemeinderat und trat 2018 die Nachfolge des Gemeindeammanns Walter Stierli an.

Verleumdungen und schlechte Stimmung

«Seit rund fünf Jahren hat sich die Stimmung im Gemeinderat verschlechtert», begründete er vor den 163 anwesenden Stimmberechtigten seinen Rücktrittsentcheid. «Zudem gab es am 3. November 2023 ein Vier-Augen-Gespräch mit einem Einwohner. Die Art und Weise, wie in Fischbach-Göslikon miteinander umgegangen wird, ist äusserst bedenklich», so der Ammann. «Es gab Verleumdungen gegenüber mir. Ich will meine Gesundheit nicht gefährden. Deshalb habe ich mich zum jetzigen Schritt entschieden.» Hans Peter



Der Fischbach-Gösliker Gemeindeammann Hans Peter Flückiger tritt auf Ende Jahr zurück.

Bild: Roger Wetli

Flückiger bedankte sich bei der Gemeinderätin Claudia Long für die Zusammenarbeit. Als er seine Rede abgeschlossen hatte, gab es von einzelnen Personen Applaus.

Der überraschende Rücktritt des Gemeindeammanns war nicht das einzige Thema, das an der «Gmeind»

zu reden gab. Bei den sechs Traktanden wurden zwei Rückweisungsanträge gestellt und angenommen. Darunter auch das Budget 2024 mit einer Steuerfusserhöhung um 10 Prozent. Dieses muss jetzt nochmals überarbeitet werden. Zudem zog der Gemeinderat bereits vor der

Versammlung das Traktandum Schulraumplanung zurück. Die Anwesenden stimmten zusätzlich über vier Überweisungsanträge ab, von denen drei ebenfalls angenommen wurden.

Bericht Seite 9

KOMMENTAR



Roger Wetli, Redaktor.

Besinnung nötig

Dass der Hausseggen im Gemeinderat von Fischbach-Göslikon schief hängt, dringt schon länger aus der Gerüchteküche. Dass die vielen Personalwechsel auf der Gemeindeverwaltung die Sache für alle Beteiligten nicht einfacher machen, ist ebenfalls Tatsache. Mit dem überraschenden Rücktritt von Gemeindeammann Hans Peter Flückiger auf Ende dieses Jahres wurde jetzt eine weitere Eskalationsstufe erreicht. Zumal der Gemeinderat nach dem ebenfalls erst kürzlich erfolgten Rücktritt von Andreas Wyss ab Januar bis zu den Ersatzwahlen wohl nur zu dritt amtiert.

Eine solche Situation führt aber nicht nur zu Trübsal, sondern bietet auch die Chance, kurz innezuhalten und zur Besinnung zu kommen. Erst auf die neuen Personen im Gemeinderat warten darf man allerdings nicht. Denn nach der ebenfalls an der «Gmeind» erfolgten Rückweisung des Budgets 2024 ist rasches Handeln angesagt. Umso höher wirkt der Druck, jetzt gemeinsam und auf Augenhöhe konstruktive Lösungen zu erringen – zum Wohle von Fischbach-Göslikon.



Die Menschen rund um die Stiftung stehen im Zentrum des Berichts. Bild: zg

St. Josef-Stiftung rekapituliert

Die St. Josef-Stiftung hat ihren Jahresbericht 2022/23 veröffentlicht. Ins Zentrum stellte die Stiftung dabei ihre Mitarbeitenden. Unter dem Hintergrund des Fachkräftemangels soll die sinnstiftende Attraktivität der Stiftung als Arbeitgeberin herausgestrichen werden. Daneben wird unter anderem auch das Betriebsergebnis kommuniziert. Die Rechnung schliesst mit einem bilanzierten Gewinn. --red

Bericht Seite 5



Daniel Stark führte souverän durch die Ortsbürgerversammlung. Bild: rwi

Einen wichtigen Schritt weiter

Die Zufiker Ortsbürger stimmten einem Projektierungskredit von 300 000 Franken zu. Mit diesem wird die Detailplanung bis zum Baugesuch für ein Mehrfamilienhaus mit Restaurant an der Schulstrasse in Angriff genommen. Zu diskutieren gaben die zwei Mehrfamilienhäuser dahinter. Diese wurden erst 2011 bezogen. Jetzt müssen für 575 000 Franken bereits die Badezimmer saniert werden. --rwi

Bericht Seite 8



Die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses muss man überarbeiten. Bild: Archiv

An den Absender zurück

Die Künter Stimmberechtigten wiesen an ihrer «Gmeind» einen Kredit über 14,79 Millionen Franken an den Gemeinderat zurück. Mit diesem Geld hätte über mehrere Jahre verteilt das Schulhaus saniert und neu gebaut sowie eine zusätzliche Turnhalle aufgestellt werden sollen. Zwei ehemalige Gemeindeammänner und ein Vizeammann verlangten eine Überarbeitung und fanden dazu eine deutliche Mehrheit. --red

Bericht Seite 7



Laura Vogt begann ihre Karriere beim FC Bremgarten. Bild: zg

Fussball und Podcast

Laura Vogt aus Bremgarten startet ihre Fussballkarriere auf der Bärenmatt, spielt später beim FC Zürich, GC und dem FC Aarau. 2020 wechselt die Torhüterin in die USA. An der «University of the Cumberland» spielt und studiert sie. In wenigen Wochen hat sie den Master in der Tasche und kehrt zurück in die Schweiz. Sie erzählt über ihre eindrücklichen Erlebnisse – und wieso sie einen Podcast gestartet hat. --spr

Bericht Seite 17

Ballervideos beim RFO

Seit 10 Tagen sind auf einem offiziellen Social-Media-Kanal des Regionalen Führungsorgans Aargau Ost (RFO) diverse Videoclips von Ballerspielen aufgeschaltet. Die Organisation, die in Krisensituationen den Lead in der Region übernehmen und in solchen Fällen die Einsätze der Rettungs- und Hilfskräfte koordinieren soll, ist einem Hackerangriff zum Opfer gefallen.

Die (Nicht-)Kommunikation rund um den Vorfall irritiert und hat dafür gesorgt, dass mehrere Personen generelle Missstände in der Organisation anprangern. Seit einem Führungswechsel im Frühjahr des laufenden Jahres laufe beim RFO vieles nicht mehr so, wie es bei einer sicherheitsrelevanten und auf Vertrauen basierenden Organisation eigentlich der Fall sein sollte, so der Tenor. --huy

Bericht Seite 26



9 771660 974307

50047

Besorgt und zuversichtlich zugleich

Jahresbericht 2022/23 der St. Josef-Stiftung

Der Arbeitskräftemangel beschäftigt die Verantwortlichen der St. Josef-Stiftung. Im Jahresbericht 2022/23 lässt Josef deshalb die Angestellten sprechen. Die Stiftung möchte ihre Vorzüge als Arbeitgeber betonen. Daneben vermeldet man einen Gewinn von rund 330 000 Franken.

Der Mangel an Personal ist allen bekannt. «Hinzu kamen Abgänge und vermehrt auch Krankheit. Die Erschöpfung nach dem Pandemieende war vielerorts zu spüren.» So bringt es Stiftungsratspräsident Peter Thurnherr auf den Punkt. Der Betrieb musste und muss aufrecht erhalten werden, die Klientel ist auf Betreuung angewiesen und auch die zuliefernden Dienste müssen gewährleistet sein. Es war und ist eine anspruchsvolle Zeit für die Belegschaft wie auch die Verantwortlichen von Josef, wie sie im Jahresbericht betonen: «Überstunden waren nicht zu vermeiden, da die Dienste gesichert werden mussten.» Anfang 2023 rief die Leitung deshalb eine Arbeitsgruppe Personalgewinnung ins Leben.

Öffentlichkeitskampagne lanciert

Die Arbeitsgruppe befasste sich vertieft mit der Thematik Arbeitskräftemangel. Ist Josef genügend bekannt? Läuft der Bewerbungsprozess einfach genug und wie können auch junge Menschen motiviert werden, in der Stiftung zu arbeiten oder eine Ausbildung im sozialen Bereich zu beginnen? Eine erste Massnahme war die Entwicklung einer Öffentlichkeitskampagne. Mit Plakaten, Online-Ads, mittels Fahrzeugbeschriftung und eines vereinfachten Bewerbungstools auf der Website macht nun die St. Josef-Stiftung als Arbeitgeberin umfassender auf sich aufmerksam.

Mit dem Slogan «Arbeiten im Josef? Macht Sinn» soll nach aussen vermittelt werden, welchen Gewinn für Mitarbeitende die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen darstellen kann. Die Botschaft wird unterstrichen mit persönlichen Worten von Mitarbeitenden, wie beispielsweise dem Lernenden Fachmann Betreuung Sandro Müller: «Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn ich morgens von unseren Klientinnen und Klienten mit einem breiten Grinsen empfangen werde.»



Zeiten des Umbaus: Die Baustelle prägt das Bild der St. Josef-Stiftung momentan. Bild: huy

Ähnlich tönt es bei Ulrike Trinks, Bereichsleiterin Erwachsene: «Und dann kommt ein Lächeln, dem sich niemand entziehen kann. Da ist es wieder, dieses Wissen, warum ich mit diesen Menschen meinen Tag verbringen möchte. Sie sind, wie sie sind. Und sie können dies zeigen.»

Arbeitgeberin St. Josef-Stiftung

Der Jahresbericht greift das brennende Thema des fehlenden Personals auf und will die Attraktivität der Stiftung als Arbeitgeberin betonen. Die Stiftung möchte für Tradition und Konstanz stehen, sich aber nicht vor Veränderungen verschliessen.

Als Beispiel wird das beliebte Restaurant JoJo genannt, welches im Mai das 20-jährige Bestehen feierte. Die Eröffnung des Restaurants, in welchem auch externe Besuchende willkommen sind, sei damals ein wegweisender Entscheid für Inklusion gewesen, lange bevor die

Schweiz die UNO-Behindertenrechtskonvention unterzeichnete, wie es im Jahresbericht heisst.

Personelle Veränderungen

Der Bericht informiert zudem über Veränderungen im Stiftungsrat und in der operativen Führung. Per Ende der Amtsdauer 2018–2022 verliessen zwei Mitglieder des Stiftungsrates den Kreis der Trägerschaft. Aldo Gaus verlässt nach zwei Amtsperioden den Stiftungsrat aus gesundheitlichen Gründen. Dr. Daniel Halter verlässt den Stiftungsrat aus Gründen der beruflichen Belastung. Zu Beginn der Amtsperiode konnten mit Michèle Dubois, Andrea Lehner und Nicola Storrer drei neue Mitglieder gewonnen werden. Am 1. Februar trat Ulrike Trinks als Bereichsleiterin Erwachsene die Nachfolge von Daniela Oehrli an, welche in Pension ging. Matthias Peterhans übernahm im Juli den Bereich Ökonomie als Nachfolger von Regula Kappeler.

Der Umbau des Hauses Allegra (ehemaliger Zentralbau) läuft bereits über ein Jahr. Für die Mitarbeitenden finden regelmässig Baustellenführungen statt, damit diese einen Augenschein vom Innern des Gebäudes nehmen können.

Für einige von ihnen entstehen dort ihre neuen Arbeitsorte. Gleichzeitig arbeiten im Hintergrund verschiedene Gremien an Betriebskonzepten. Die Planung für den Betrieb des Gebäudes nach der Eröffnung läuft parallel zum Tagesgeschäft. «Die Herausforderungen sind immens», fasst es Stiftungsleiter Thomas Bopp zusammen. --red/zg

Der aktuelle Jahresbericht der St. Josef-Stiftung ist online einsehbar auf der Website www.josef-stiftung.ch.

Gewinn wie budgetiert

Bei einem Aufwand von 32,6 Mio. Franken und einem Ertrag von 32,9 Mio. Franken resultiert ein Unternehmensgewinn von rund 323 000 Franken. Dies entspricht ziemlich genau dem budgetierten Wert. Die stationären Angebote und die HPS wiesen eine sehr gute Auslastung auf. Die Nachfrage nach den ambulanten Angeboten war zwar sehr hoch, aufgrund des teilweise fehlenden Fachpersonals konnten aber nicht alle Leistungen wunschgemäss erbracht werden, wie die Stiftung mitteilt.

Im Zusammenhang mit dem im August 2022 gestarteten Umbau des Zentralbaus kamen als kostentreibende Faktoren die Inbetriebnahme von Provisorien sowie aufwendigere Arbeitsabläufe hinzu.

Die Kostensteigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 1,07 Mio. Franken (+3,4%). Gründe dafür sind im Personalbereich die Lohnrunde 2022 mit Einführung des kantonalen Besoldungsmodells für Lehrpersonen und lehrer verwandte Berufe sowie die Einsetzung eines Logistikteams für zusätzliche Transporte während des Umbaus. Beim Sachaufwand schlägt insbesondere der erhöhte Infrastrukturunterhalt zu Buche. Das Restaurant JoJo wurde mit Aufhebung der coronabedingten Einschränkungen wieder fleissig besucht, was zu höheren Umsätzen, aber auch zu einer Steigerung des Lebensmittelaufwandes führte.

Bärlitreff am nächsten Montag

Am nächsten Montag, 27. November, von 9.30 bis 10.30 Uhr findet der nächste Bärlitreff in der Stadtbibliothek beim Schellenhausplatz statt. Der Bärlitreff richtet sich an 2- bis 3-jährige Kinder, die so Sprache in Form von Reimen, Versen und Geschichten erleben und kennenlernen können. Die Teilnahme ist kostenlos.

Zusammen für den Frieden

Das nächste «Zusammenstehen für den Frieden» findet am Dienstag, 28. November, um 19 Uhr im Haus der Evangelischen Gemeinde an der Gartenstrasse 1 in Bremgarten, statt.

Die Beteiligten stehen wie immer ein für den Frieden in der Ukraine und für den Frieden in der ganzen Welt. An der Hoffnung festhaltend wird mit Texten, Liedern und Stille um Frieden gebeten. «Wir wünschen uns, dass wir immer wieder das Gleichgewicht in uns finden können, mit den so unmöglichen schmerzlichen Nachrichten.»

Dazu laden ein: der Pastoralraum am Mutschellen, der Pastoralraum Reusstal-Bremgarten und die Reformierte Kirche Bremgarten-Mutschellen.

LESER SCHREIBEN

Ortstafeln sind Verschwendung

Kürzlich wurde an der Zugerstrasse, Höhe Kreuzmattstrasse, eine weitere digitale Ortstafel aufgestellt. Ich bin damit nicht glücklich. Nebst den hohen Anschaffungskosten (ca. 50 000 Franken) kostet sie uns Strom, Wartung und Reinigung.

Ursache, schuld und Auslöser ist jedes Mal die Einwohnergemeinde Bremgarten. Unsere Väter und Vorfahren waren gescheit und haben keine solchen unnötigen Ortstafeln aufgestellt. Umliegende Gemeinden machen es besser ohne diese Ortstafeln.

Auch sonst im Kanton sind mir keine bekannt; ausser in Winterthur. Es ist zu hoffen, dass kommende Generationen dies wieder rückgängig machen und dann wieder Normalität in Bremgarten einkehrt.

Wer Steuern zahlt, erwartet zu Recht, dass die Gemeinde und der Staat mit diesem Geld verantwortungsbewusst und massvoll umgehen. Stopp der Informationsflut!

Thomas Fischer, Bremgarten

Rück- und Einblicke

Kirchgemeindeversammlung Hermetschwil-Staffeln

Kürzlich fand in Hermetschwil-Staffeln die katholische Kirchgemeindeversammlung statt. Alle traktandierten Geschäfte erfuhren dabei einstimmige Zustimmung der 17 anwesenden Stimmberechtigten. Die Informationen aus Pastoralraum und Pfarrei von Andreas Bossmeyer zeigten einen Einblick in ein aktives vergangenes Jahr. Als Inselbetreiberin am Leuefäsch stand ein grosses Highlight an. Das Seelsorgeteam mit vielen engagierten Vereinen und Gruppen liess sich darauf ein und wurde mit einer sehr guten Besucherzahl und einem schönen Fest belohnt. Darüber hinaus konnten viele persönliche Kontakte geknüpft werden, welche die weitere Zusammenarbeit vereinfachen.

Die beiden Priesterjubiläen von Kaplan Franz Xaver Amrein und Pater Uche Iheke wurden gebührend gefeiert mit einem lebhaften Gottesdienst mit vielen afrikanischen Elementen. Am anschliessenden Apéro konnten die Teilnehmenden nebst Köstlichkeiten aus hiesigen Breitengraden auch nigerianische Speisen geniessen.

Erfolgreiches «Zäme Ässe»

Das «Zäme Ässe» findet weiterhin jeden ersten und dritten Donnerstag des Monats statt. Wachsendes Inter-

esse lässt die Freiwilligen bisweilen an ihre Kapazitätsgrenze stossen. Es ist ein tolles Projekt, an dem sich viele Freiwillige engagieren. Ohne sie wäre das Projekt nicht durchführbar. Die Kirche bedankt sich bei allen, die in der Küche und in der Stube mithelfen.

Das Firmweekend in Beinwil am See war ein voller Erfolg. Sowohl die Jugendlichen wie auch das Leiterteam kehrten begeistert zurück. Die Jugendlichen wurden auch in die Planung des Firmweges miteinbezogen. Die Projekte für die drei Oberstufenklassen wurden jeweils mit einem Kick-off-Anlass initiiert.

Die ökumenischen Pfarreianlässe wie Gottesdienst mit Suppentag, der Waldgottesdienst bei der Waldhütte in Staffeln sowie das Erntedankfest im Klosterhof waren gut besucht. Das gemeinschaftliche Zusammensein konnte gelebt und gefördert werden.

Missbrauchsskandal nochmals angesprochen

Des Weiteren wurden auch die Negativschlagzeilen zum erschütternden Missbrauchsskandal angesprochen und auf den offenen Brief an Bischof Felix und die Zentralkonferenz hingewiesen. --zg

Eingangsportale alle in Betrieb

Nachrichten aus dem Rathaus

Die Stadt verkündet den Projektabschluss der digitalen Eingangsportale mit Infoscreeen. Zu den bestehenden zwei Eingangsportalen mit digitalem Infoscreeen wurden diese Woche die drei weiteren bewilligten Eingangsportale aufgestellt und in Betrieb genommen. Damit sind alle fünf Eingangsportale mit digitalem Infoscreeen montiert und das Projekt konnte im budgetierten Kostenrahmen abgeschlossen werden, wie es vonseiten der Stadt heisst.

Die Eingangsportale befinden sich an folgenden Standorten: Shell-Tankstelle Fohlenweide, bestehend; Mutschellenstrasse (Bibenlos), bestehend; Badenerstrasse (Ortseingang von Eggenwil kommend), neu; Zugerstrasse (Bärenmatt), neu; Dorfladen Hermetschwil-Staffeln, neu.

Zugelassen ist auf den digitalen Eingangsportalen Werbung für Anlässe von ortsansässigen Vereinen und Institutionen, für kirchliche Anlässe, für kulturelle und sportliche Anlässe und für Anlässe der Stadt Bremgarten und durch die Stadt Bremgarten unterstützte Anlässe. Die Nutzung der Infoscreeen ist bewilligungspflichtig und muss vier Wochen vor der gewünschten Aufschaltung bei der Abteilung Zentrale Dienste

zusammen mit dem Plakatierungsvorschlag per Mail eingereicht werden. Das Reglement ist auf der Website der Stadt Bremgarten zu finden.

Stromzählerableser sind unterwegs

Vom 6. Dezember bis 23. Dezember sind die Zählerableserinnen und -ableser der AEW Energie AG in rund 80 Gemeinden unterwegs. Die Stromzähler der AEW-Haushaltskundinnen und -kunden werden in der Regel einmal im Jahr abgelesen. Die AEW bitet ihre Kunden, den Ableserinnen und Ablesern den Zugang zu den Zählern zu gewähren. All jene, die ihren Zählerstand selbst ablesen möchten, finden unter www.aew.ch ablesung eine Anleitung und das Meldeformular. Die Zählerstände können mit dem Onlineformular bis spätestens 7. Januar übermittelt werden. Dadurch wird der Stromverbrauch des Kalenderjahres 2023 so präzise wie möglich für die Jahresabrechnung zum Tarif 2023 erfasst. Die Stromrechnungen werden im Januar 2024 versendet. Die Zählerableserinnen und -ableser können sich auf Wunsch durch einen AEW-Ausweis legitimieren und sind mit einer

AEW-Leuchtweste gekleidet. Bei Unsicherheiten oder falls sich ein AEW-Ableser nicht ausweisen kann, ist der AEW-Kundenservice unter Tel. 062 834 22 22 zu kontaktieren.

Personelles

Per 30. November 2023 beenden Robin Keusch, Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst Zentrum, und Kathrin Keusch, Hauswartin Forsthaus/Waldhütte, ihre Tätigkeiten bei der Stadt Bremgarten.

Am 1. November 2023 hat Sladjan Koch als Hauswart Forsthaus/Waldhütte bei der Stadt Bremgarten gestartet. Zudem startet am 1. Dezember 2023 Olena Beer als Sozialarbeiterin bei den Sozialen Diensten. Olena Beer hat die Sozialen Dienste bereits seit 1,5 Jahren im Asylbereich stundenweise unterstützt.

Baubewilligung

Der Stadtrat respektive die Abteilung Bau hat unter Bedingungen und Auflagen folgende Baubewilligung erteilt: Pararajasingam Rathakrishnan, Zürich; Errichtung Luft/Wasser-Wärmepumpe, Stafflerstrasse 15 (Ortsteil Hermetschwil-Staffeln). --sk

Fachkräftemangel beschäftigt auch die St. Josef-Stiftung

Im Jahresbericht 2022/23 der Bremgarter Institution zeigt sich die Arbeitgeberin von rund 400 Mitarbeitenden besorgt und zuversichtlich zugleich.

Der Mangel an Personal ist allen bekannt. «Hinzu kamen Abgänge und vermehrt auch Krankheit. Die Erschöpfung nach dem Pandemieende war vielerorts zu spüren.» So bringt es Stiftungsratspräsident Peter Thurnherr auf den Punkt. Der Betrieb der St. Josef-Stiftung musste und muss aufrechterhalten werden, die Klientel ist auf Betreuung angewiesen, und auch die zuliefernden Dienste müssen gewährleistet sein.

Es war und ist eine anspruchsvolle Zeit für die Belegschaft wie auch die Verantwortlichen von Josef. Überstunden waren nicht zu vermeiden, da die Dienste gesichert werden mussten. «Anfang 2023 rief die Leitung deshalb eine Arbeitsgruppe Personalgewinnung ins Leben. Die Arbeitsgruppe befasste sich vertieft mit der Thematik Arbeitskräftemangel», heisst es in einer Mitteilung der Bremgarter Sozialinstitution.

Ist Josef genügend bekannt? Wie können auch junge Men-



Sandro Müller (Mitte) arbeitet als Lernender Fachmann Betreuung bei der St. Josef-Stiftung. Bild: zvg

schen motiviert werden, in der Stiftung zu arbeiten oder eine Ausbildung im sozialen Bereich zu beginnen? Aus den Gesprächen resultierten verschiedene Ansätze.

Plakate, Online-Ads und vereinfachte Bewerbungen

Eine erste Massnahme war die Entwicklung einer Öffentlich-

keitskampagne. Mit Plakaten, Online-Ads, mittels Fahrzeugbeschriftung und einem vereinfachten Bewerbungstool auf der Website macht nun die St. Josef-Stiftung als Arbeitgeberin umfassender auf sich aufmerksam.

Wie kann nach aussen vermittelt werden, welchen Gewinn für Mitarbeitende die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

gen darstellen kann? Denn die Sinnhaftigkeit ist in der direkten Arbeit mit der Klientel täglich spürbar.

Im Jahresbericht 2022/23 wird dies mit persönlichen Worten von Mitarbeitenden unterstrichen, wie beispielsweise dem Lernenden Fachmann Betreuung Sandro Müller: «Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn ich morgens von unseren Klientinnen und Klienten mit einem breiten Grinsen empfangen werde.»

«Ein Lächeln, dem sich niemand entziehen kann»

Der Jahresbericht greift das brennende Thema des fehlenden Personals auf und zeigt die Stiftung als Arbeitgeberin. Um bei Josef zu arbeiten, muss einem die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen Freude bereiten, denn die Besonderheiten machen die Unterschiede aus. «Und dann kommt ein Lächeln, dem sich niemand entziehen kann. Da ist es wieder, dieses Wissen, warum ich mit diesen Menschen meinen

Tag verbringen möchte. Sie sind, wie sie sind. Und sie können dies zeigen», sagt Ulrike Trinks, Bereichsleiterin Erwachsene.

Der Jahresbericht informiert zudem über Veränderungen im Stiftungsrat und der operativen Führung. Per Ende der Amtsdauer 2018–2022 verliessen zwei Mitglieder des Stiftungsrates den Kreis der Trägerschaft, Aldo Gaus und Daniel Halter. Zu Beginn der Amtsperiode konnten mit Michèle Dubois, Andrea Lehner und Nicola Storrer drei neue Mitglieder gewonnen werden.

Der Umbau des Hauses Allegra (ehemaliger Zentralbau) läuft bereits über ein Jahr. Die Planung für den Betrieb des Gebäudes nach der Eröffnung läuft parallel zum Tagesgeschäft. «Die Herausforderungen sind immens», sagt Stiftungsleiter Thomas Bopp. In der Jahresrechnung resultiert bei einem Aufwand von 32,6 Millionen und einem Ertrag von 32,9 Millionen ein Unternehmensgewinn von rund 323 000 Franken. (az)

Keine Chance für das Casino

Niederwil Im Frühjahr 2023 wurde dem Gemeinderat eine Petition mit 148 Unterschriften eingereicht. In dem Begehren fordern die Unterzeichnenden, dass das «Casino Nesselbach» so instand gestellt und freigegeben wird, dass es von der Bevölkerung für Anlässe jeglicher Art wieder gemietet werden kann.

Initianten der Unterschriftensammlung sind Toni Rohrer und René Seiler. In einer Mitteilung schreibt der Gemeinderat nun, dass er das Anliegen als gute Idee erachtet und eine einvernehmliche und keine konfrontative Lösung suche. Er führte mit den Petitionären als auch mit den Nachbarn des «Casino Nesselbach» Gespräche.

Der Gemeinderat sei zum Schluss gekommen, dass die räumlichen Gegebenheiten für die Reaktivierung des «Casino Nesselbach» nicht gegeben seien. Es fehle insbesondere an ausreichend Umschwung, um den geplanten Betrieb ohne Konflikte im Strassenraum und der Nachbargrundstücke zu gewährleisten. Der Gemeinderat schreibt, dass der «Casino»-Betrieb in dieser Form auf grosses Wohlwollen der Anstösser angewiesen sei. Diese positive Haltung fehle. Er hat deshalb entschieden, die Petition nicht weiterzuverfolgen. (az)



So machen Sie mit

Auf www.aargauerzeitung.ch können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 58 50 oder meinegemeinde@chmedia.ch.

Wohlen

Steigende Teilnehmerzahlen an der Raiffeisen Unihockeynight

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kanti Wohlen und BBZ Freiamt Lenzburg fand in den Hofmatten-Turnhallen ihre Fortsetzung: 22 Teams, 5 mehr als im letzten Jahr, kämpften in den Kategorien Mixed, Herren und Damen um Pokale und attraktive Preise. Ziel der Teams war es, einen der begehrten Gutscheine für ein leckeres Abendessen im Ristorante Pizzeria «La Dolce Vita» in Bremgarten zu gewinnen, um das gute Abschneiden mit der ganzen Mannschaft feiern zu können. Die Sportlehrerkräfte der Kanti Wohlen und des BBZ Freiamt Lenzburg zeigten sich mit Hauptorganisator Simon Villiger erfreut, dass die Zahlen der Vorcorona-Zeit nach dem pandemiebedingten Einbruch annähernd wieder erreicht wurden. Das rege Zuschaueraufkommen knüpfte hier ebenfalls nahtlos an frühere Sportevents an. Gespielt wurde fair und engagiert,



Gute Stimmung bei den 22 teilnehmenden Teams. Bild: zvg

was zweifellos auch das Verdienst der kompetent auftretenden offiziellen Schiedsrichter war. Dass nur wenige lizenzierte Unihockeyaner und Unihockeyanerinnen in den Teams vertreten waren, machte die Begegnungen ausgeglichen und führte zu vielen spannenden und oft bis zum Schlusspfiff offenen Spielen. Mittel- und Berufsschülerinnen und -schüler begegnen sich an die-

sem Anlass jeweils auf Augenhöhe, was viel zur fröhlich-entspannten Stimmung beiträgt und für die Organisatoren neben dem sportlichen Aspekt ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Die Raiffeisen Unihockeynight ist als partnerschaftlicher Anlass der beiden Wohler Schulen auf Sek-2-Stufe bereits eine feste Grösse.

Roger Scharpf und Martin Erne

Muri

Einzelmeisterschaft Qualifikation Judo Club Muri

Die Mitglieder vom Judo Club Muri gratulieren Selina Dioguardi, Florian und Rahel Kuhn zur Qualifikation zur Schweizer Einzelmeisterschaft Judo. Die Schweizer Einzelmeisterschaft findet am 2. und 3. Dezember in Yverdon les Bains statt.

Selina Dioguardi qualifizierte sich in der Kategorie U18 Damen -52 kg. In der Kategorie U21 Damen hat es für eine Qualifikation nicht ganz gereicht. In diesem Ranking lag Selina auf dem 14. Platz. Die besten 12 pro Kategorie sind für die SEM qualifiziert. Mit etwas Glück startet Selina dennoch in der Kategorie U21. Dies als Nachrutschkandidatin. Florian Kuhn qualifizierte sich in der Kategorie Elite Herren -60 kg. Rahel Kuhn hat die Qualifikation in der Kategorie Elite Damen -57 kg erkämpft.

Die Mitglieder gratulieren Selina, Florian und Rahel zur erfolgreichen Qualifikation und wünschen eine gute und unfallfreie Vorbereitungszeit. Ebenso



Selina Dioguardi, Florian und Rahel Kuhn haben sich qualifiziert. Bild: zvg

drücken sie die Daumen für spannende und erfolgreiche Kämpfe. Die Schweizer Einzelmeisterschaft Judo kann vor Ort oder auch via Stream von zu Hause mitverfolgt werden.

Rahel Kuhn

Berikon

Gabriela Suter unterwegs im Bezirk Bremgarten auf Veloweg-Prüfung

Kürzlich hat Nationalrätin Gabriela Suter zusammen mit der SP Mutschellen-Kelleramt und der Pro Velo Wohlen eine Velotour durchgeführt. Und die Wege geprüft. Gestartet wurde beim Bahnhof Berikon-Widen. Die Initiantin Gabriela Suter war nicht die einzige Politpromi-

nenz. Mit Grossrat und SP-Aargau-Co-Präsident Stefan Dietrich ist der grösste Teil der Familie mitgekommen, der Präsident der SP Bezirk Bremgarten Sandro Covo fuhr ebenfalls auf der Tour mit, und der Vorstand SP Mutschellen-Kelleramt war durch Anthony Paine, Rainer

Meindl sowie durch Tatiana Miškov vertreten. Der älteste Teilnehmer, Hans Hauri aus Baden, war 80 Jahre alt, die kleinste Velofahrerin zehnmal jünger. Später ist auch Kujtim Ahmeti aus Waltenschwil, der im Oktober für den Nationalrat kandidierte, dazugestossen. Die Teil-

nehmenden nahmen den Weg nach Wohlen unter die Räder. Die gefährlichste Stelle war die Abzweigung vom Kirchenrain in Wohlen zum Gasthof Rössli. Dort hat sich bei einem Apéro eine Diskussion mit Fachleuten entwickelt. Das war zum einen der Wohler Gemeindegam-

mann und SP-Grossrat Arsène Perroud und zum anderen der Präsident der Pro Velo Wohlen, Guido Meienhofer. Seit Januar 2023 ist ein Veloweggesetz in Kraft. Der Auftrag ist, nicht nur Freizeittrouten anzubieten, sondern auch alltagstaugliche, sichere Velowege, welche es at-

traktiv machen, zum Arbeiten, Einkaufen, für Schulweg und Freizeit das Velo zu benützen. Jede Gemeinde hat den Auftrag, einen kommunalen Gesamtplan Verkehr zu erstellen und alle 12 Jahre zu aktualisieren.

Tatiana Miškov Oehrli